

Einführung in das Schwerpunktthema

Social Entrepreneurship

Von Jana Gebauer, Franziska Mohaupt und Rafael Ziegler

Social Entrepreneurs nehmen gesellschaftliche Probleme als eine Möglichkeit wahr, Neues zu schaffen und darüber gesellschaftlichen Wandel zu initiieren. Diese Perspektive, nach der sich gesellschaftliche Entwicklungschancen aus dem problemorientierten Handeln Einzelner ergeben, ist überaus ange-sagt. Seit den 1980er Jahren sammeln sich unter dem Label Social Entrepreneurship (SE) immer mehr Initiativen, in den USA, in Lateinamerika und besonders in Südasien, der Region des Über-Social-Entrepreneurs Muhammad Yunus. Auch Unterstützer finden sich allenthalben, wie die Organisationen Ashoka, die Skoll-Stiftung und andere zeigen.

In Deutschland ist SE ein vergleichsweise junges Phänomen. Beispielsweise eröffnete Ashoka erst 2003 ein Büro in Frankfurt; seit 2008 bietet die Social Entrepreneurship und Leadership Foundation, kurz self eG, SE-Initiativen in Berlin einen Raum für Austausch und Entwicklung. Dass es dementsprechend bisher auch wenig deutschsprachige Literatur zu SE gibt, war Anlass und Herausforderung für diesen Schwerpunkt.

Die Autorinnen und Autoren setzen SE explizit in Bezug zum Leitbild nachhaltiger Entwicklung und fragen nach den Möglichkeiten und Angeboten von Social Entrepreneurs, einen spürbaren Beitrag zur sozial und ökologisch verträglichen gesellschaftlichen Transformation zu leisten. **Johanna Mair** und **Kate Ganly** führen dafür mit ihrer Fallstudie in den „globalen Süden“, genauer in Indiens ärmstes Bundesland Orissa. Sie zeigen, durch welche Mechanismen und Prozesse Social Entrepreneurs im ländlichen Raum institutionelle Arrangements nachhaltig verändern. Die Ashoka Fellows **Ursula Sladek** und **Johannes Hengstenberg**, porträtiert durch **Sophie Fabricious**, und ihre SE-Initiativen im „globalen Norden“ werden vorgestellt. Dabei wird der Blick auf den gesellschaftlichen Nutzen der Projekte, genauer die Elektrizitätswerke Schönau und die co2online gGmbH, gerichtet.

Die Mitglieder der Forschungsgruppe GETIDOS diskutieren anschließend vier Thesen zu SE als Beitrag zu einer nachhaltigen

Entwicklung und warnen vor überzogenen Erwartungen und Heldengeschichten (1). Lässt sich SE erlernen? Danach fragen **Carolin Gebel**, **Claudia Neusiß** und **Wolfgang Stark**. Aus ihren Erfahrungen mit dem Lehrforschungsprojekt „Unternehmen Learning Journey“ heraus erläutern sie Möglichkeiten, SE in die universitären Curricula aufzunehmen, und formulieren Anforderungen an Inhalte, Formate und Rahmensetzung.

James Austin und **Ezequiel Reficco** übertragen den Ansatz individueller SE auf Unternehmen und grenzen ihn zugleich ab von einem weiter verbreiteten Konzept der Unternehmensverantwortung, dem der Corporate Social Responsibility. Corporate Social Entrepreneurship sei der innovativere Ansatz, um soziale und ökologische Aspekte dauerhaft in das Unternehmenshandeln zu integrieren.

Abschließend stellen **John Elkington** und **Pamela Hartigan** die globale Zukunftsfrage: Wie können Social Entrepreneurs im Zusammenspiel mit Regierungen, Unternehmen, Universitäten und Stiftungen die dringend notwendigen gesellschaftlichen Transformationsprozesse voranbringen? Dieser Schwerpunkt zu Social Entrepreneurship wird ergänzt durch den Standpunkt dieses Heftes. **Hans-Jürgen Arlt** sieht darin Social Entrepreneurship und die zugehörige Literatur als Existenznachweis für „das richtige Leben im falschen“. Buchrezensionen von **Jana Gebauer** und **Franziska Mohaupt** im hinteren Teil des Hefts runden den Schwerpunkt ab.

Anmerkung

- (1) Die vom BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung geförderte Nachwuchsgruppe untersucht den Beitrag von SE zu einer nachhaltigen Wasserversorgung. In der Gruppe arbeiten Jana Gebauer, Marianne Henkel, Justus Lodemann, Franziska Mohaupt, Lena Partzsch und Rafael Ziegler. www.getidos.net

AUTOREN + KONTAKT

Jana Gebauer und **Franziska Mohaupt** sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Forschungsfeld Ökologische Unternehmenspolitik am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW).

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW),
Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin. Tel.: +49 30 884594-0,
E-Mail: jana.gebauer@ioew.de,
franziska.mohaupt@ioew.de,
Internet: www.ioew.de

Dr. Rafael Ziegler leitet die sozial-ökologische Forschungsgruppe GETIDOS und ist Chercheur Associé am Centre Marc Bloch. GETIDOS, Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald, Soldemannstr.23, 17487 Greifswald. E-Mail: rziegler@uni-greifswald.de



(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.